

SO

SEHEN WIR IES

2/77

MITTEILUNGEN AUS DER SP-WÄDENSWIL
HERAUSGEGEBEN VON VORSTAND UND
REDAKTIONS-KOMMISSION. KONTAKT-
ADRESSE: P.WALT, W-HAUSERSTR.4B,W'WIL

Inhalt:

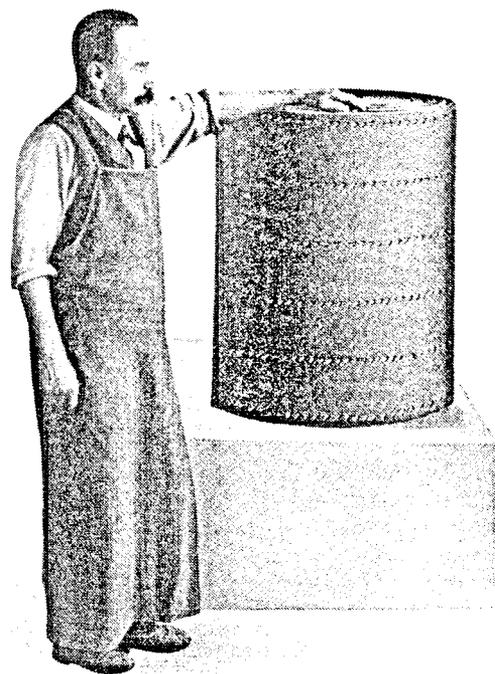
Altersvorsorge - Risse in der
2. Säule.....Seite 1+2

Interview
SPS-Parteitag: Mehrwertsteuer... Seite 3

Interview
GV Volkshausgenossenschaft...Seite 4

Rubriken, Mitteilungen
Unterhaltung.....Seite 5+6

Wie sicher steht die zweite Säule?



WANNER-Horgen
gegr. 1880:

Transmissionen, Riemen, Fette.

Das Geschäft blühte.

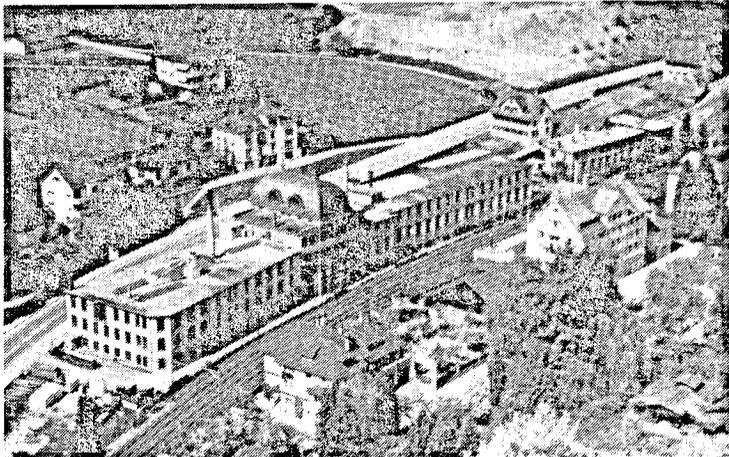
Hente: Wannerit, Isolationen,
Türen etc.

nur noch in Bilten...

Ein Blick ins VOLKSRECHT oder in das Unterholz der „Alternativ-Blättchen“ wie die SP-Infos, das ECHO vom Pfannenstiel usf. bringt dem Arbeitnehmer mehr als ein Blick in den „Blick“ und andere bürgerliche Gazetten. So hat die Glarner Zeitung etwas aufgedeckt was „Glarner Nachrichten“ oder der „Anzeiger vom Zürichsee“ schamhaft verschwiegen, nämlich wie die Pensionskassen der Unternehmen (=sog. zweite Säule) Gefahr laufen, in der allgemeinen Rezession zu krachen.

Zum Beispiel bei Wanner, früher Horgen, heute Bilten Gl.

Ein SO-Mitarbeiter kürzte den „Volksrecht“-Bericht und leuchtete die Unterschiede zwischen 1.+2. Säule der Altersvorsorge und Mängel der 2. Säule an.



Wanner-Horgen hat Konkurs gemacht. Das Pensionskassen-Geld der treuesten Mitarbeiter steckt zum Teil in überbewerteten Liegenschaften. Trägt hier die 2. Säule? Die sog. 3. (=eigene Ersparnisse) hat die Inflation der letzten Jahrzehnte längst ausgehöhlt.

Konkurs der Wanner AG Horgen

Die Wanner AG Horgen war ein bekanntes Unternehmen. Vor rund 10 Jahren expandierte die Firma nach Bilten. Anfangs der 70er Jahre wurde Wanner-Bilten selbständig. Wanner-Horgen ging 1976 Konkurs.

Pleitegeier auch über der Pensionskasse

Per 31. Dezember wies die Pensionskasse 4 Mio. Franken Vermögen aus. Davon war fast die Hälfte bei der Firma angelegt. Heute ist klar, dass die Forderung der Pensionskasse im Konkurs der Firma wenig bis gar nichts einbringt.

Den letzten beißen die Hunde

Ausgerechnet die treuesten Mitarbeiter haben den Verlust der Pensionskassengelder zu tragen. Nach dem Motto: Die letzten sind (jedenfalls bei der 2. Säule) tatsächlich die letzten. Nur wer früh genug ausstieg, kam noch auf die Rechnung.

Freiheit zu verfehlter Anlagepolitik

Freiheit zu Fehlern hatte der Stiftungsrat als Leitung der Pensionskasse. Präsidentin ist Frau Krayenbühl, Gattin des Gehirnchirurgen. Die Geschäfte führte aber ein Bruder des Mediziners, Dr. iur. T. Krayenbühl. Dieser sass auch in der Direktion der Wanner-Horgen und hätte die Zeichen der Zeit sehen müssen.

Und die Verantwortung?

Gottlieb Duttweiler sagte einst, Verantwortung sei der Preis der Freiheit. Krayenbühls werden, so ist zu befürchten, um die Kosten herumkommen. Unsere Gesetzesbestimmungen über die 2. Säule zeigen keine Zähne.



Altersvorsorge in der Schweiz

AHV/IV (1. Säule) soll den Grundbedarf decken. Aus den Pensionskassen (2. Säule) müssen die zusätzlichen Gelder kommen, um auch im Alter annähernd über die aus der Berufszeit gewohnten Möglichkeiten zu verfügen.

Wichtiger Unterschied

Bei der (staatlichen) 1. Säule zahlen die heute Erwerbstätigen für die heutigen Rentner. Das Geld wird von den Jungen auf die Alten "umgelegt". Bei der (privatwirtschaftlichen) 2. Säule spart jeder für die eigene Rente. Das Geld wird angelegt.

Mit dem lecken Firmenschiff absaufen

Das geltende Gesetz erlaubt es, zu viel Geld der Pensionskasse bei der Firma anzulegen. Im allgemeinen wird aber der Grundsatz der Risikoverteilung beachtet. Im Schnitt sind etwa 13% der Mittel als Forderungen gegen den Arbeitgeber ausgewiesen.

Risse in der heutigen 2. Säule

1. Wer den Arbeitgeber wechselt, hat Verluste hinzunehmen. Es fehlt die volle Freizügigkeit.
2. Wer einer "geplünderten" Kasse angehört, kann keine Solidarität erwarten. Den letzten beißen die Hunde.
3. Der Arbeitnehmer trägt zwar das volle Risiko. In der Leitung muss er aber 2. oder 3. Geige spielen. Es fehlt ein wirksames Mitspracherecht.
4. Fehlt es überhaupt an manchem. Die SPS fordert daher endlich eine angemessene Gesetzgebung.



Ein frommer Wunsch bleibt

Krayenbühls könnten aus eigenem Antrieb den Preis für die Freiheit zahlen. Die Pensionskasse sitzt nämlich heute noch auf einer vermutlich überbewerteten Liegenschaft. Krayenbühls würden es finanziell überleben, den Ladenhüter zum bilanzierten Wert zu erstehen.

Ausserdem waren dabei

Weder die Kontrollstelle der Pensionskasse noch die staatliche Aufsicht waren in der Lage das Unglück zu verhindern. Nach geltendem Recht der 2. Säule sind die Personen der Kontrolle und der Aufsicht zwangsläufig nur partiell verantwortlich. *Auch hier: viel zu tun für die SPS*

Interview:Samuel Züger

SO: Wie bist Du zur SP gekommen?

SZ: Ich kam durch meinen Grossvater, Jakob Fröhlich, der ein aktives SP-Mitglied war zur Partei, das war im Jahre 1960.

SO: Warum gerade SP?

SZ: Für mich war es eine Selbstverständlichkeit der SP beizutreten, ist es doch die einzige Partei, die sich für die Anliegen der Arbeiter einsetzt.

SO: Besuchst Du die Parteiversammlungen?

SZ: Am Anfang meiner SP-Laufbahn war ich öfters an den Versammlungen. Hatte mich auch ziemlich engagiert bei der Gemeindepräsidentenwahl Sorg-Störi. Doch wurde ich damals von einigen Parteimitgliedern enttäuscht. So bin ich eigentlich ein stilles Mitglied geworden und möchte mich auch nicht mehr engagieren, das überlasse ich nun den Jungen.

SO: Bist Du sonst noch irgendwo dabei?

SZ: Seit bald 20 Jahren bin ich bei der Feuerwehr. Als Zugführer unterstehen mir 24 Feuerwehrsoldaten, darunter auch ein SP-Vorstandsmitglied, nämlich Silvano Cereghetti.

SO: Hast Du ein spezielles Anliegen, für das sich die SP einsetzen sollte?

SZ: Als ehemaliger aktiver Fussballer und langjähriges Vorstandsmitglied des FC Wädenswil beschäftigt mich natürlich die Sportplatzfrage. Denn der jetzige Zustand ist für den FC höchst unbefriedigend. Ich hoffe sehr, dass der neue Fussballplatz demnächst Wirklichkeit wird. Wie ich aus unserer Zeitung entnehmen konnte, hat sich aber unsere Partei für den neuen Sportplatz tüchtig eingesetzt, bravo!

SO: Was und wo arbeitest Du?

SZ: Seit 1946 arbeite ich in der Tuchfabrik Wädenswil. Zuerst absolvierte ich eine Lehre als Webstuhlmeister und bin jetzt nach 31 Jahren immer noch in der selben Firma tätig, arbeite aber nun als Webereileiter-Assistent. Da ich Schicht arbeiten muss, bin ich sowieso vielfach verhindert, an den Versammlungen teilzunehmen.

SO: Wie sind die Verdienstmöglichkeiten in der Textilindustrie?

SZ: Es ist eine weitverbreitete Meinung, dass in der Textilindustrie die Löhne recht tief angesetzt seien, was heute aber nicht mehr der Fall ist. Auch das Hilfspersonal wird heute recht gut entlohnt.

SO: Besten Dank für das Gespräch.

(Interviewer: Ruedi Stolz)

Walter Engel schreibt über den
SPS-Partei-Tag in Brig:

Am Samstag, 16. April, fuhren zwei Delegierte (Walter Engel, Hermann Koch) und zwei Gäste (Silvano Cereghetti, Liliane Goldberger) in dichtem Schneegestöber nach Brig. Doch bald wurde das Wetter besser, und wir freuten uns an der herrlichen Bergwelt. Zwischendurch flackerte die Diskussion über die Mehrwertsteuer auf. Wir bedauerten, dass so wenig Genossen sich an der vorbereitenden Versammlung (14. April) beteiligt hatten. Um 11 Uhr wurde der Parteitag eröffnet. Nach Genehmigung der Traktandenliste kam rasch das Hauptgeschäft: Das Finanzpaket! 2 Referate dafür, 2 dagegen, nachher 27 Diskussionsredner. Alle Gegner betonten das Unsoziale an der Mehrwertsteuer. Sie ist es. Alle bezahlen unabhängig von ihrem Einkommen gleich viel. Oft kaufen die Reichen zwar mehr als die Armen - dann wird auch diese Steuer etwas sozial. Oft müssen aber auch Arme viel kaufen. Die SPS müsste sich für eine direkte Bundessteuer einsetzen mit einer sozialen Progression. Einige Gegner spekulieren sogar mit der grossen Krise, die entsteht, wenn wir dem Staat die Einnahmen verweigern. Sie meinen, dass dann die Arbeiterschaft erwache und SP wähle. Mit ebenso grosser Wahrscheinlichkeit be-

schwören wir aber damit den Faschismus herauf. Die Argumente der Befürworter sind wirklichkeitsnaher. Der Staat, in dem wir leben, ist von der bürgerlichen Mehrheit bestimmt. Wenn SP und Gewerkschaften auch in den letzten Jahrzehnten einiges erreicht haben, jetzt eine soziale Bundessteuer durchzusetzen, ist unmöglich. Wir würden das Erreichte aufs Spiel setzen, die Herren Fischer und Co. unterstützen, die ja auf den Abbruch des Sozialstaates hinarbeiten. Gegner und Befürworter in der SPS wollen aber den Aufbau des Sozialstaates. Deshalb sind wir nicht gespalten. Wir haben diskutiert, die Chancen abgewogen. Die grosse Mehrheit ist dafür. Auch wenn wir dafür sein müssen, macht uns diese Steuer nicht glücklich. Der Kampf für eine grössere Steuergerechtigkeit geht weiter.

INSEKAT

Wer kennt eine Familie die
1 Stubenwagen
mit Bettzeuginhalt günstig
gebrauchen könnte? Meldungen bitte
an Susy Engel

Volkshausgenossenschaft:

Der Vorstand (Präs.: Hans Cresta,
Kassier: Hans Isler
Aktuar: Toni Suppiger)
verdient Lob für seine ausgezeichnete Arbeit
und wird natürlich bestätigt.

- Er orientiert: Die Stadt ist kaum bis gar nicht gewillt, das Volkshaus zu kaufen. Ein Tausch mit der renovierten "Sonne" kommt nicht mehr in Frage.
- Er schlug vor, einen Zwickel Land von 100m² an den Nachbarn zu verkaufen, um die Schuldzinsen zu vermindern.
- Die Versammlung bestimmt: Eine ausserordentliche GV muss den Kaufvertrag genehmigen.
- Sie regt an, für eine bitter nötige grössere Renovation neue Finanzquellen anzubohren, (z.B. die Stadt, die an andere Saalbauten gewaltige Summen beigesteuert hat).

Warum so wenig Kontakt unter Genossen???

Am Tag der Kranken sprach Bundesrat Ritschard in seiner Radioansprache von der Bedeutung der Kontaktnahme; ja er prägte das Wort "Mut zum Kontakt".

Eine zwanglose, angenehme Form, den nötigen Kontakt zu pflegen, war unser "Spaghetti-Essen". Warum fand sich nur ein kleines Grüppchen dazu bereit? Warum nur?

Auf Antwort wartet

Peter Walt

Interview:Margrit Treichler

SO: Frau Treichler, Sie sind Hortnerin im Hort Eidmatt. Bitte erzählen Sie uns von Ihren Sorgen, aber auch von den schönen Stunden.

MT: Ich versuche, die Kinder im Hort möglichst vielseitig zu kreativer Tätigkeit anzuregen. Wir machen zum Beispiel geflochtene Körbe, tanzen, backen, malen, knüpfen Teppiche usw. Die Kinder machen die schönsten Sachen ohne Zwang und sind begeistert. Ich habe Kurse besucht, in denen ich diese Arbeiten selbst gelernt habe.

Im Moment sind bei uns allerdings 6 Kleinkinder, mit denen wir uns etwas mehr abgeben müssen und die eigentlich in die Kinderkrippe gehören. So kommen die Aelteren etwas zu kurz. Sorgen haben wir auch, vor allem mit dem Geld. Der Kredit von Fr. 90.-/Jahr + Kind ist völlig unzureichend. Im Hallenbad z.B. müssen wir für die Kinder und uns selbst Eintritt bezahlen! Wir fragen uns warum, wo doch die Schule gratis baden darf. Das belastet unser Budget sehr.

SO: Das könnte eine Aufgabe für unsere Parlamentarier sein. Wie steht es mit einem Tageshort?

MT: Wir haben einen Versuch unternommen. 80 Kinder sind von ihren Eltern provisorisch angemeldet worden. Als sie sich aber definitiv entscheiden sollten und das Essen auf Fr.5.- kam, blieben nur noch 3 Kinder übrig. Ausserdem wären die schon heute vorhandenen Platzschwierigkeiten noch grösser geworden. So wurde der Versuch aufgegeben.

SO: Vielen Dank, Frau Treichler, für das, was Sie für uns und die Oeffentlichkeit tun.

(Interviewer: Hans Küffer)

Hast Du

Volksrecht

schon abonniert? Dann schättest Du sicher die täglichen kurzen, fundierten Berichte, die unsere Stellung in der bürgerlichen Nachrichtenflut stärken.

Jeder sieht ein: Für einen Sozialdemokraten oder aktiven Gewerkschafter ist das **Volksrecht** zur Ehrensache geworden.

Bestellungen an:

Volksrecht, Postfach 601, 8026 Zürich

Beachte: AHV=Bezüger haben Preisreduktion.



Unser Preisvergleich

Freitag, 22. April 1977 TAT

Wetterprognose

Die Luft war drückend wie Weihrauchwolken, doch McCreary fröstelte, und er kam sich plötzlich nackt vor. Er dachte an Hauptmann Nasa, wie er tot niedergestreckt zwischen den verzweigten Wurzeln des Banyanbaumes lag. Und als ein barfüssiger Matrose auf dem Deck an ihm vorüberstappte, war es, als ginge jemand über sein eigenes Grab hinweg.

Seit den Heimatkundestunden in der 4. Klasse kennt der WETTER-FROSCH den Kreislauf des Wassers: Dass es verdunstet über den Ozeanen, zu tröpfchenrächtigen Wolken wird, dann als Regen niederfällt und über Flüsse und Ströme wieder den Meeren zufließt. Schon damals fragte er sich, was mit dem Wasser in den Köpfen geschehe, ohne eine Antwort zu bekommen. Heute kennt er sie: Es verdampft zu freisinnigen Ideen, die sich in Form von «Trumpf-Buur»-Inseraten niederschlagen und dann via ein stilles Örtchen einer Kläranlage zugeführt werden. - Stark bewölkt mit einigen Aufhellungen.

Preis 50 Rp. an der Kasse

Preis 25 Rp. im Abonnement

Unterhaltung (andere nennen's Schwulst + Kitsch nach altem Muster) aus der neuen TAT - Unterhaltung aus dem Volksrecht

An der Fasnacht gehört

Zu der erfolgreichen Verunglimpfungskampagne bei der letzten Regierungsratswahl

Gling - gling - gling - und POCH isch da am Rechtsfreisinn syn Bölima
Gling - gling - gling - und no en Schritt
Er lügt: D'POCH nähmi d'SP mit.

CINCERA - FAN

Uf Subversive-Jagd en Gross-Mahatma isch z'Wäddeschwyl de Peter Blattma

Zum Jubiläum R. Eibels, Leiter des bekannten und von finanzkräftigen Kreisen unterstützten politischen Werbe-Büros

Unser Echo:

Mit falsche TRICKS an einer Duur Sticht syt 40 Johre de "Trumpf Buur"

Der FRAUENSTAMM blüht:
Jeden 2. Donnerstag im Monat treffen sich Frauen im Restaurant "Edelweiss".

Der uns sympathische SAENGERBUND - GEMISCHTER CHOR Wädenswil sucht noch einige Sänger, am liebsten Tenöre. Sein Programm geht vom Volkslied bis zu den anspruchsvolleren "Deutschen Tänzen" (Schubert). Anmeldungen bitte an
Frau Waser Tel. 780 47 00 oder
Frau Thalmann 780 42 20

Linkstendenz in der SOG ???

Nach neuesten Meldungen ist eine Gruppe von Mitgliedern der SOG (Schweizerische Offiziers-Gesellschaft) in die Volksrepublik China gereist.

Hoffentlich ist Herrn Cincera, der auch der SOG angehört, diese Meldung bekannt, damit er diese Offiziere als "Linksextremisten, Subversive, Mao- und Kommunistensympathiesanten" in seine Kartei eintragen kann. Oder misst er etwa mit zweierlei Ellen?

Als vor 20 Jahren eine Gruppe mit Alfred Rasser und Karl Dellberg, einem "echten Sozi", ins gleiche Land reiste, wurden sie bei ihrer Rückkehr in die Schweiz mit "Schimpf und Schande" empfangen und mussten jahrelang darunter leiden. Heute gehört eine solche Reise anscheinend zum guten Ton in "höheren Kreisen". Wenn zwei das Selbe tun ist es

Diese PARTEI-VERSAMMLUNG

bestimmt die nächsten Ziele

Bei der Regierungsratswahl im Januar konnten wir unsere Stellung nicht verstärken. Arthur Bachmann bleibt allein. Im Stadtrat Wädenswil ist Ruedi Billeter der einzige Sozialdemokrat. Was bedeutet diese Situation für die Wirkungsmöglichkeiten der Partei? Ergäben sich Verbesserungen bei einer Zweier- oder Dreiervertretung oder, als Gegenpol, bei Nichtvertretung, also Opposition?

In unserer Gemeinde rücken die Wahlen näher. Höchste Zeit, uns mit diesen Fragen auseinanderzusetzen. Zudem harrt noch ein Fragebogen der Kantonalpartei zu diesem Thema der Beantwortung.

Darum: Am Dienstag, 24. Mai, 20 Uhr
im Volkshaus

Diskussion in Gruppen und im Plenum.
Deine Meinung ist gefragt.

Wir gratulieren

..... der Nachbargemeinde Feusisberg-Schindellegi zu ihrem neuesten Gemeindeglieder. Die Gratulation gilt ebenso dem neuen Schweizerstaatsbürger "Kommerzialrat" Friedrich Jahn. Herr Jahn ist besser bekannt unter dem Namen "Brathendelkönig", ist er doch der Besitzer der mächtigen Wienerwaldkette. Wir hoffen, dass er sich in unserm Land wohl fühlen wird (nicht nur finanziell!) Gemäss den Erläuterungen, die bei seiner Bewerbung veröffentlicht wurden, ist er mit "den Sitten und Gebräuchen bestens bekannt" (mindestens mit jenen der oberen Zehntausend!) Wir hoffen, dass Herr Jahn durch die Einbürgerungsgebühr von immerhin Fr. 1000.- keine finanziellen Nachteile erleidet! Vielleicht ist der nächste Bewerber um den Schweizerpass sein "guter Bekannter" Franz Josef Strauss???

Auflösung des Silberrätsels aus der letzten Nummer:

Urlaub	Anfangs- und Endbuchstaben
Narkose	der 10 Wörter ergeben die
Schokolade	Alternative zu den bürgerlichen
Europasaul	Zielsetzungen, nämlich:
RS	<u>"Unser Selbstbewusstsein!"</u>
SS	
Eseltritt	Einzige Einsender des etwas zu
LS	schwierigen Rätsels:
Birne	Liliane Goldberger und
Saki	Hermann Koch
TuN	Sie gewannen Theaterbillette fürs "Neumarkt-Theater" oder s "Rössli Stäfa"

Neues Rätsel

Hanspeter Woodtli, zur Zeit in St. Gallen, knobelte für uns ein Zahlenrätsel aus und stellte dem Gewinner ein typisches ostschweizerisches Präsent in Aussicht. Vielen Dank, Hanspeter!

Lösungen bitte einsenden bis Ende Mai an:
P. Walt, Walther-Hauserstr. 4 b, 8820 W'il

Zahlenrätsel (Jede Zahl bedeutet 1 Buchstabe)

1. Geschosse mit abgefeilten Spitzen
2. Branntwein
3. Italienischer männlicher Vorname
4. Krankheitsanzeichen
5. Süssigkeiten zum Naschen
6. Tal im Kt. Graubünden
7. Lateinisch: Anstoss, Antrieb Mz.
8. Sportart schweizerisch
9. Unbeliebter Referent in der FDP (Armee)
10. Mehrgeschossiges Bauwerk

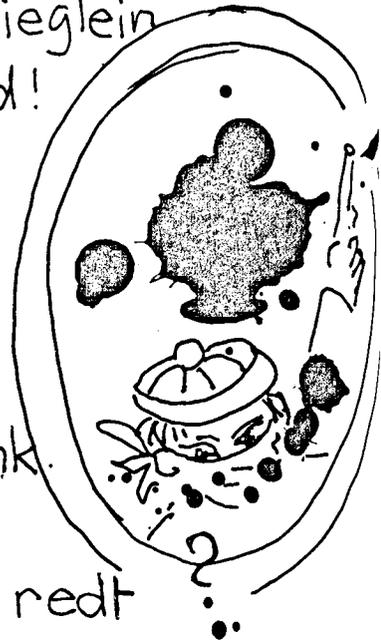
Die erste und vierte Reihe nach unten gelesen ergeben eine Lobeshymne (Lösungswort)

1	1	2	3	1	2	3	5
2	7	21	2	7	14	9	11
3	20	8	4	20	5	11	13
4	5	19	3	12	11	13	3
5	12	8	7	6	9	4	20
6	20	4	16	7	1	9	4
7	9	3	12	2	6	5	20
8	5	11	13	5	5	20	4
9	10	9	4	10	20	8	7
10	15	13	10	15	18	7	2

Spieglein, Spieglein an der Wand!

Wer bringt die Schwyz die gröschi Schand?

Wer de Schtunk macht. oder wer von em redt



Hat Prof. Ziegler doch recht?

Zahlungen in der Höhe von 2,3 Milliarden Franken wurden von drei Direktoren der Schweizerischen Kreditanstalt an eine dustere Firma in Vaduz überwiesen, wobei sie natürlich gesetzliche Bestimmungen übertraten. Wieder ein FINANZ-SKANDAL!

Die Beute der Wirtschaftsverbrecher übertrifft die der Gangster mit der Pistole in der Faust tausendfach!

Rote Nelken

erhielt unser SP-Präsident, als er das Gemeinderats-Präsidium weitergab.

Lieber Hans, wir freuen uns über dieses Zeichen des Dankes und der Aufmunterung zu weiteren mutigen Taten!

